

im Dachstuhl auf. Dieser ist liegend und reich gegliedert. Die Bemalung erhielt sich ebenso wie an einer Stelle die Vertäfelung der unteren Dachfläche, die mit einem Konsolengesims abschließt. Man erkennt deutlich, daß der Schüttboden auch — wie noch heute — als Festplatz für die Erntefeste benutzt wurde.

Das gesondert stehende neue Schloß besteht wieder aus zwei Flügeln, in der Ecke zwischen diesen steht ein sieben Geschofs hoher Treppenturm, dessen oberer Teil Formen des 17. Jahrhunderts zeigt, während sonst am Schlosse solche nicht zu erkennen sind, die über die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts hinausreichen. Der Treppenturm brannte am 28. Mai 1904 infolge Blitzschlages aus.

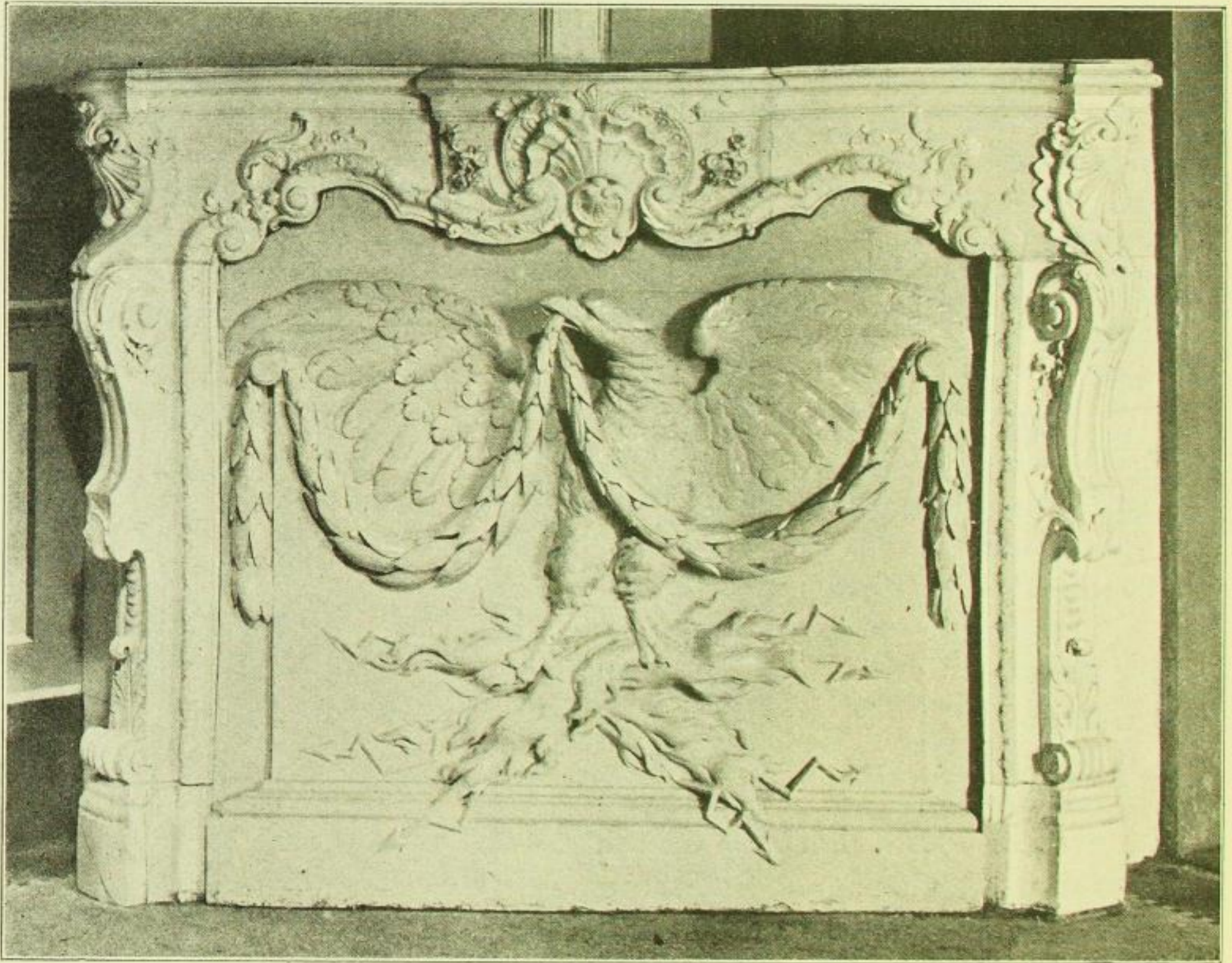


Fig. 118. Hof, Schloß, Kamin.

Im Schlosse steht ein prächtiger Kamin (Fig. 118) aus Meißner Porzellan, aus dem Boxbergischen Palais in Dresden (vergl. Heft XXII S. 565 fig.) stammend. Reiche Rokokoumrahmung. Auf dem weiß lackierten Vorsatzbrett ein in Holz geschnitzter Adler befestigt.

Ferner zwei Gemälde von Adam Friedrich Oeser, ebendaher, vor 1756 gemalt. Vergl. für beide Heft XXII Fig. 424. Darstellungen von Schäfer-
szenen in hellen, sonnigen, aber etwas schwächlichen Tönen. (Vergl. Alphons Dürer, Adam Friedrich Oeser, Leipzig 1879, S. 41.)

Statue der Flora, Sandstein, Figur 140 cm hoch.

Mit dem linken Fusse vorschreitend, die linke Hand an der Brust, in der rechten das umgestülpte Füllhorn.

Manierierte Arbeit etwa von 1730.